

Kozato Enma in einem Satz

Belphegor x Enma für dumm

Von Rigo

OS

Tief in den Wäldern Süditaliens, inmitten eines großen Herrenhauses, welches das Hauptquartier der Varia darstellte, befand sich einmal ein überaus prinzliches Zimmer. Und in ebendiesem Zimmer stand einmal ein überaus prinzliches Himmelbett. Und in ebendiesem Himmelbett lag einmal ein überaus prinzlicher Prinz und schrieb einen Satz in sein überaus prinzliches Notizbuch.

Kozato Enma: Ehemaliger Vongola-Feind und möglicher Spion.

Das Notizbuch war gefüllt mit solchen kurzen Beschreibungen aller möglichen Personen. Ursprünglich hatte Belphegor – der überaus prinzliche Prinz, von dem hier die Rede war – es nur als kurzen Überblick über seine zugeteilten Opfer gebraucht. Allerdings wurde einem oft langweilig in diesem großen Herrenhaus, tief in den Wäldern Süditaliens, auch wenn man bei seiner Gesellschaft kaum daran glauben mochte. Und so hatte sich das Büchlein schnell in ein Archiv an kurzen Zusammenfassungen einer jeden Person, die Bel in seinem Leben je getroffen hatte, verwandelt.

Darin waren unter anderem Beschreibungen anzutreffen, wie:

Mammon: Nerviges Kleinkind mit schleimiger Kopfbedeckung.

Levi-A-Tha: Boss-Fangirl mit Sturmfrisur und ohne weiteren erkennbaren Fähigkeiten.

Lussuria: Aufgeblasener Gockel mit Sonnenbrillenfetisch.

Fran: Kröte.

Rasiel: Überaus toter, nichtprinzlicher Schleimbeutel mit schlechter Frisur.

Belphegor war manchmal wirklich selbst von sich beeindruckt. Wie einfach es ihm fiel, die Essenz einer jeden Person in einem einzigen Satz so treffend wiederzugeben. Aber er war nun mal ein Genie. Und das in wirklich jedem Aufgabenbereich.

Seit sich die Varia zur Assassinen-Truppe der Vongola ernannt hatte, hatte Bel

tatsächlich auch wieder wichtigere Dinge zu tun, als fiese Limericks über Sawada Tsunayoshi für den Boss zu dichten.

*(Der Hosenscheißer aus Japan
Hat von der Mafia gar keinen Plan
Er sagt nur: „Hiiii!
Ich komm aus Namimorii!“
Und ihm fehlt das wichtigste Organ!)*

Wobei er natürlich auch als Dichter ein absolutes Genie war! Trotzdem – der Job als Assasine gefiel ihm weitaus besser. Immerhin verlangte er, dass er hin und wieder mal dieses Haus mit seinen idiotischen Einwohnern verließ. Und das tat Prinz Belphegor nur zu gerne.

Also packte er für seinen nächsten Auftrag mit einem breiten Grinsen auf dem Gesicht die Koffer und ließ sich zum Flughafen kutschieren, wo er den nächsten Flug nach Japan nahm.

Kozato Enma und seine Famiglia waren ein sehr spezieller Fall. Denn obwohl sie der Vongola einmal definitiv feindlich gegenüberstanden, waren sie inzwischen Sawadas beste Freunde. Das hatte aber nicht viel über ihre Gutmütigkeit auszusagen, denn Sawada war dafür berühmt, mit all seinen ehemaligen Feinden sofort Frieden schließen und händchenhaltend umherspringen zu wollen. Fast die Hälfte seiner eigenen Wächter war ihm feindlich gegenübergestellt. So viel zu seiner Eignung als Vongola-Boss. Glücklicherweise war die Varia eine überaus selbstständige Assasinen-Truppe, die es einen Dreck interessierte, mit wem der Boss seine Pausen auf dem Schulklo verbrachte – Feinde der Vongola wurden ausgefiltert und ausgelöscht, egal bis zu welcher Stelle in Sawadas Arsch sie schon hochgekrochen waren.

Und so fand sich Bel schon bald auf dem Dach eines Namimori Fabrikgebäudes wieder, um dem geheimnisvollen Kozato Enma eine neue Beschreibung in seinem Büchlein zu verpassen.

Kozato Enma: Durchlöchert wie ein Schweizer Käse.

o~.O~.o~.O~.o

Es war bisher kein glücklicher Tag für Enma und deshalb war er auch nicht erstaunt darüber, als er noch schlimmer wurde. Er hatte sich ja eigentlich schon vor langer Zeit daran gewöhnt. Aber es war trotzdem immer wieder frustrierend.

„Du willst mich also nicht umbringen, weil du Mitleid mit mir hast?“

„Ich habe dich den ganzen Tag lang beobachtet, Junge. Deine Famiglia respektiert dich nicht als Boss, in der Schule bist du noch schlechter als Sawada Tsunayoshi und allein auf deinem Nachhauseweg wirst du erst von einem Rudel Hunde, dann von

einer Horde Schlägertypen und zum krönenden Abschluss von einem zufällig vorbeifliegenden Raben angegriffen. Eigentlich wäre es ja fast eine gute Tat, deinem Leben hier ein Ende zu setzen, aber zum Glück für dich bin ich kein Mensch, der Gutes tut, ushishishi!"

Der seltsame Blonde zeigte ein rasiermesserscharfes Grinsen, was Enma ein wenig zurückzucken ließ. Nun, die Tatsache, dass er sich eben als Assassine vorgestellt hatte, dessen Aufgabe es war, ihm ein schnelles Ende zu bereiten, mochte bei dieser Reaktion auch eine Rolle gespielt haben.

„Okay...“, sagte er eingeschüchtert. Und was hatte der blonde Verrückte dann mit ihm vor?

Er musste die Frage gar nicht laut aussprechen, um eine Antwort zu erhalten. Der Blonde – als Prinz Sama hatte er sich vorgestellt (obwohl bei dem schlechten Japanisch durchaus auch Prinz-sama hätte gemeint sein können) – legte ihm einen kameradschaftlichen Arm um die Schulter und hörte auf entnervende Art und Weise einfach nicht mit dem Grinsen auf.

„Nun, mein kleiner Verlierer – ich werde erst einmal dafür sorgen, dass du auch tatsächlich die Macht hättest, der Vongola gefährlich zu werden, bevor ich dich umlege.“

„Ich glaube, mir wäre es lieber, wenn ich einfach ein Verlierer bleibe und dafür nicht gekillt werde“, warf Enma schüchtern ein. Er war keinesfalls erstaunt, als Prinz Sama darauf nur abwinkte und behauptete, niemand würde wirklich ein solches Leben führen wollen. Das würde ihm dann spätestens im Augenblick seines Todes klar werden und dann wäre es zu spät.

„Glaub mir! Ich bin ein königliches Genie! Ich weiß das.“

„Na schön“, sagte Enma, der fand, es war wohl sicherer, einfach eine Weile lang mitzuspielen und zu hoffen, dass Adelheid sich irgendwann um ihn sorgen und nach ihm suchen würde. „Wie wird man denn ein Nicht-Verlierer?“, heuchelte er Interesse.

„Okay, nur um das klarzustellen, wenn ich dir schon etwas beibringen soll, dann verlange ich auch, dass du deine Sätze mit „oh großer Prinz!“ beendest, wenn du mich direkt ansprichst.“

„Ähm... verstanden. Oh großer Prinz.“

Prinz Samas Grinsen vergrößerte sich noch, was Enma zur Annahme verleitete, dass es wohl nicht viele Leute gab, die dieser Aufforderung auch tatsächlich nachkamen.

„Schön gesagt. Vielleicht noch ein wenig kriecherischer...“

„Wolltest du mich nicht lehren, kein Verlierer zu sein, oh großer Prinz? Ist „kriecherisch“ eine Gewinner-Eigenschaft?“

„Ah, ja... also!“, erwiderte der Blonde, während er auf einen der vielen Kamine auf dem Fabrikdach kletterte, um darauf zu sitzen, wie auf einem Thron. „Erste Lektion: Grinsen! Du siehst aus, als würdest du jeden Moment in Tränen ausbrechen. Das schüchtert niemanden ein. Außer vielleicht eine überforderte Mutter.“

Enma musste zugeben, dass er sich die erste Lektion ein wenig anders... gefährlicher... vorgestellt hatte.

„Aber warum sollte ich meine Gegner angrinsen? Sollte ich nicht besser ein überzeugendes Zähnefletschen üben, oh großer Prinz?“

„Weil Grinsen die eleganteste Art ist, seinem Gegner die Zähne zu zeigen; deshalb!“, erklärte Sama und klang dabei, als würde er ihm gerade den Sinn des Lebens erzählen. „Da liegt offensichtlich noch viel Arbeit vor mir. Ich hatte keine Ahnung, dass du so ein Banause bist.“

„Entschuldige bitte, oh großer Prinz!“

„Wie auch immer – los! Zeig mir dein bestes Grinsen!“

Es war ja nicht so, dass Enma noch nie in seinem Leben gegrinst hätte... aber zugegebenermaßen hatte er doch wenig Übung darin und befand sich zudem in einer Situation, in der ihm gerade ganz und gar nicht nach Grinsen zumute war. Und so fiel sein erster Versuch auch gegebenermaßen kläglich aus, denn er konnte kaum die Kraft aufbringen, seine Mundwinkel anzuheben.

Prinz Sama wartete geduldig – jedenfalls, bis ihm die Geduld ausging.

„Was soll das? Bist du etwa schon fertig? Ich sehe nur ein Paar zitternde Lippen und das wischt dir den Ausdruck des Beinahe-Losheulens nicht gerade vom Gesicht!“

„Es tut mir leid, oh großer Prinz! Ich werde mir mehr Mühe geben!“

Aber auch der zweite, dritte und fünfzehnte Anlauf endete in einem genervten Kommentar seitens des Prinzen. Er war irgendwann dazu übergegangen, Enmas Mundverzerrungen mit anderen Dingen zu assoziieren, was ihm sichtlich Spaß bereitete.

„Schildkröte! Eine alte, runzlige Schildkröte. Ich hatte mal eine als Haustier, die hat genau diese Fresse gezogen, wenn sie gefurzt hat.“

„Uah, jetzt schaust du wie Lussuria am Strand! Gruselig!“

„Die Mundwinkel müssen nach OBEN, jetzt siehst du aus wie eine Bulldogge!“

„Schon besser, aber DAS erinnert mich an Lussuria auf einem Friedhof, was noch viel, viel gruseliger ist!“

„Ushishishishi, und jetzt siehst du aus wie eine junge Hyäne, mit dem Rotschopf und

allem...“

Enma zog eine beleidigte Schnute. „So schlimm war es bestimmt nicht! Dein Grinsen erinnert mich auch an eine Hyäne, oh großer Prinz.“

Der Prinz sah plötzlich aus, als wäre ihm ein Licht aufgegangen. „Warte mal!“, sagte er. „Hyäne ist gut! Hyänen grinsen fies, genau, wie es sein sollte! Ushishishi, ich glaube, du hast gerade die erste Lektion bestanden, ohne dass ich es gemerkt habe.“

Enma musste ziemlich bedröppelt dreingestarrt haben, denn Sama verfiel in ein äußerst unprinzliches Lachen, in dem Luftnot und Gegrünze die Hauptrolle spielten und der Haar-Vorhang vor seinen Augen auf ziemlich lustige Art und Weise herumhüpfte. Enma konnte nicht anders, als in das Lachen einzufallen, ein bisschen zurückhaltend vielleicht, aber durchaus echt.

„Triff mich morgen nochmals hier oben, dann machen wir uns an Lektion 2! Ich hab noch etwas zu tun!“, verkündete Sama, als er sich gebührend beruhigt hatte, sprang von seinem Kamin hinunter und war in Sekundenschnelle verschwunden.

Eigentlich wusste Enma ja, dass er froh sein sollte, den verrückten Assassinen los zu sein und er heimkehren sollte, sobald er die Löcher in seiner Hose wieder zusammengenäht hatte. Und dann sollte er Adelheid und den Rest seiner Familie, sowie Tsuna informieren und dafür sorgen, dass ihm Prinz Sama vom Hals geschaffen wurde.

Andererseits war er wirklich neugierig darauf, was Lektion 2 sein würde.

o~.O~.o~.O~.o

An diesem Abend übernachtete der prinzliche Belphegor in einem nicht ganz so prinzlichen Hotel in einem nicht ganz so prinzlichen Bett aber mit seinem überaus prinzlichen Notizbüchlein auf dem Schoß. Und in ebendiesem Büchlein standen folgende Sätze nicht geschrieben:

Kozato Enma: Ehemaliger Vongola-Feind und möglicher Spion.

Kozato Enma: Durchlöchert wie ein Schweizer Käse.

Stattdessen stand da:

Kozato Enma: Hat das schönste Lachen auf der Welt.

